

Samstag 30. Januar 2021 11:00 h

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER KRIEG

Auswirkungen auf die Schweizer Postgeschichte 1866-1871

Die Sammlung 'BISMARCK'



Napoleon III und Otto von Bismarck nach der Schlacht von Sedan

DIPLOMATISCHE VORGESCHICHTE

Italienische Unabhängigkeitskriege 1859-1870

Nach dem Sturz Napoleons im Frühjahr 1814 beendete der Erste Pariser Frieden den Krieg zwischen den Mächten der Sechsten Koalition und der französischen Regierung, der restaurierten Bourbonenmonarchie unter Ludwig XVII. Nach Artikel 32 dieses Friedensvertrages sollte in Wien ein Kongress zusammentreten, um eine dauerhafte europäische Nachkriegsordnung zu beschließen. Dazu waren alle am Krieg beteiligten Staaten eingeladen. Der Wiener Kongress, der vom 18. September 1814 bis zum 9. Juni 1815 stattfand, ordnete nach der Niederlage von Napoleon Bonaparte in den Koalitionskriegen Europa neu. Nachdem sich die politische Landkarte des Kontinentes als Nachwirkung der Französischen Revolution erheblich verändert hatte, legte der Kongress wiederum zahlreiche Grenzen neu fest und schuf neue Staaten. Dies führte jedoch zu politischen und sozialen Bewegungen, welche die Vereinigung der neu geschaffenen eigenstaatlichen Fürstentümer und Regionen zum Ziel hatten. Die erste solche Bewegung fand in Italien statt, welche bereits 1848 zu dem sogenannten Risorgimento (Wiedererstehung) führte. Durch die revolutionären Bewegungen (Italienische Unabhängigkeitskriege) wurden die Österreicher aus ihren italienischen Besitzungen vertrieben, was schlussendlich 1870 zur Gründung eines unabhängigen italienischen Nationalstaats führte.



8501

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8501** 1862 (18. Nov.): Umschlag von Echallens an ein schweizerischen Söldner in Fremden Diensten der Päpstlichen Garde in Rom, frankiert mit Strubel 40 Rp. olivgrün, allseits weissrandig in äusserst seltener Mischfrankatur mit vier Einzelwerten der Sitzenden 10 Rp. blau in üblicher Zähnung (ein Eckfehler, ein verkürzter Zahn), je zart und übergehend entw. "ECHALLENS 18 NOV. 62" mit nebenges. "P.D" und rotem franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE 20 NOV. 62 LYON". Rückseitig finden sich die Transitstempel von Lyon und Marseille und der Ankunftsstp. von Rom, vorderseitig "CIVITAVECCHIA DALLA MARE". Atteste Berra-Gautschi (2002), Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Richard Schäfer Sr. (Moskau 1997).

26G+ 31



750 (€ 700)

Italienische Unabhängigkeitskriege 1859-1870



Das Päpstliche Zouave Regiment wurde am 1. Januar 1861 durch Papst Pius IX. erstellt, es stand unter dem Kommando von Oberst Allet aus Fribourg. Es umfasste junge, unverheiratete Katholiken aus 27 verschiedenen Nationen unter anderem 1901 Holländer, 1400 Iren, 1301 Franzosen, 686 Belgier, 507 Kanadier und auch 19 Schweizer. Ihr wichtigster Einsatz kam am 27. Oktober 1867 in der Schlacht von Mentana wo die Zouaves den Truppen von Giuseppe Garibaldi entgegenstanden. Mit französischer Hilfe konnten sie diese Schlacht für sich entscheiden. Im September 1870 standen sie jedoch einer grossen Übermacht entgegen und konnten das Schicksal des Kirchenstaates nicht ändern.



8502

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

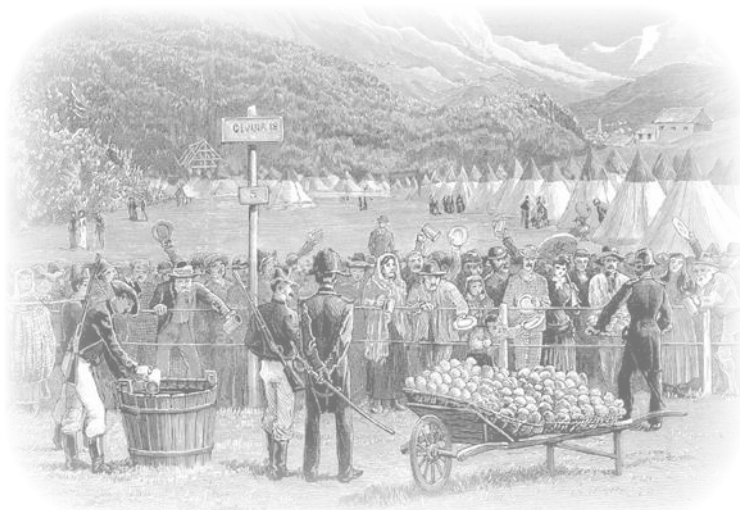
- 8502** 1867 (20. Aug.): Tülibrief 10 Rp. karminrot von Fribourg an einen schweizerischen Korporal in **Fremden Diensten des Päpstlichen Zouave-Regiments** in Rom, zufrankiert mit Sitzender 30 Rp. ultramarin in zwei unterschiedlichen Nuancen, zwei gut gez. Einzelstücke, je zart und übergehend entw. "FRIBOURG 20 AOUT 67 B. S." mit nebenges. PD und rotem franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE-AMB. M-CENIS 21 AOUT 67". Rückseitig finden sich insgesamt drei schweizerische Bahnpoststp., der Transitstempel von Genf und der Ankunftsstp. "ROMA 23 AGO 67". Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Lukas Reist.

U5+ 33



400 (€ 370)

Italienische Unabhängigkeitskriege 1859-1870



Desinfektionsstempel Kirchenstaat
NETTA DENTRO E FUORI

Quarantänelazarett, Europäische Cholera Epidemie, Kirchenstaat, August 1865



8503

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8503** 1866 (13. Aug.): Faltbrief von Merenschwand an einen schweizerischen Söldner in Fremden Diensten der Päpstlichen Garde in Rom, frankiert mit Sitzender 20 Rp. orange im senkr. Paar, je klar und nahezu komplett aufgesetzt entw. mit Fingerhutstp. "MERENSCHWAND 13 AUG. 65" mit nebenges. PD, dieser handschriftlich in PP geändert. Der Brief zeigt zwei Räucherschlitze, die die Frankatur nicht beeinträchtigen, vorderseitig ist der figurative Desinfektionsstempel des Kirchenstaates "NETTA / DENTRO E FUORI" abgeschlagen. Rückseitig finden sich Transitstempel von Sins, Luzern und Milano und der Ankunftsstp. "ROMA 18 AGO 66". Attest Eichele (2019).

32



1'000 (€ 930)

Italienische Unabhängigkeitskriege 1859-1870



Garibaldi, Schlacht von Bezzeca, 1866

Das Tyroler Jägerregiment, auch als Kaiserjäger bekannt, wurde im Frühjahr 1815 durch Kaiser Franz Josef I errichtet. Johann Conrad Nüscher (1826–1910) aus Zürich trat 1848 in die österreichische König-Kaiserliche Armee ein. Während dem 3. Italienischen Unabhängigkeitskrieg diente er als Hauptmann unter Feldmarschall Josef Radetzky.



8504

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8504** 1867 (6. Sept.): Umschlag von Zürich an einen schweizerischen Hauptmann in österreichischen Diensten, nach Bruck an der Mur in der Steiermark gerichtet, frankiert mit Sitzender 40 Rp. grün, klar und übergehend entw. "ZÜRICH 6 SEPT 67 12½ NACHM" mit nebenges. gefasstem PD. Rückseitig finden sich Transitstempel von Ulm und Wien und ein württembergischer Bahnpoststp. sowie der Ankunftsstp. "BRUCK a/M 8/9 7 H", vorderseitig '9' Kreuzer Rötel als Weiterfranko. Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Richard Schäfer Sr. (Moskau 1997).

34



300 (€ 280)

Italienische Unabhängigkeitskriege 1859-1870



Josef Lack, Hauptmann der Genietruppen
des Kaiserlich-Königlichen Genieregiment

Josef Lack (1823-1910) aus Rickenbach (Kanton Solothurn) wurde 1843 Unterleutnant der Infanterie und war der einzige desertierende Solothurner Offizier im Sonderbundskrieg von 1847. Lack entzog sich der Gefängnisstrafe in dem er für Studien nach Deutschland auswanderte und 1853 in die österreichische Armee eintrat. In Krems lässt sich Lack von 1853-1856 zum Genie Offizier ausbilden, wo er bis zum Hauptmann der Genietruppen aufstieg. Ab 1857 leistete er Dienst in Verona, ab 1862 in Zagreb und Kotor/Cattaro (heute Montenegro). 1869 kehrte er in die Schweiz zurück.



8505

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8505** 1867 (1. Aug.): Briefvorderseite von Fideris an einen schweizerischen Hauptmann in österreichischen Diensten, nach Cattaro in Dalmatien, heute Montenegro gerichtet, frankiert mit Sitzender 10 Rp. rot im waagr. Paar in üblicher Zähnung, rechte Marke durch Räucherungsschlitz getroffen, zus. klar und zentr. entw. mit Stabstp. FIDERIS und zwei Abschlügen "LANDQUART 1 AUG 67" mit nebenges. gefasstem PD. Auf der grossteils vorhandenen Rückseite finden sich Transitstempel von Chur, Triest und Zara (6 / 8) und ein württembergischer Bahnpoststempel. Vorderseitig wurde der ungenügend frankierte Brief mit '20' Kreuzer Bläuel taxiert, seltene Destination. Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Richard Schäfer Sr. (Moskau 1997).

38

(✉)

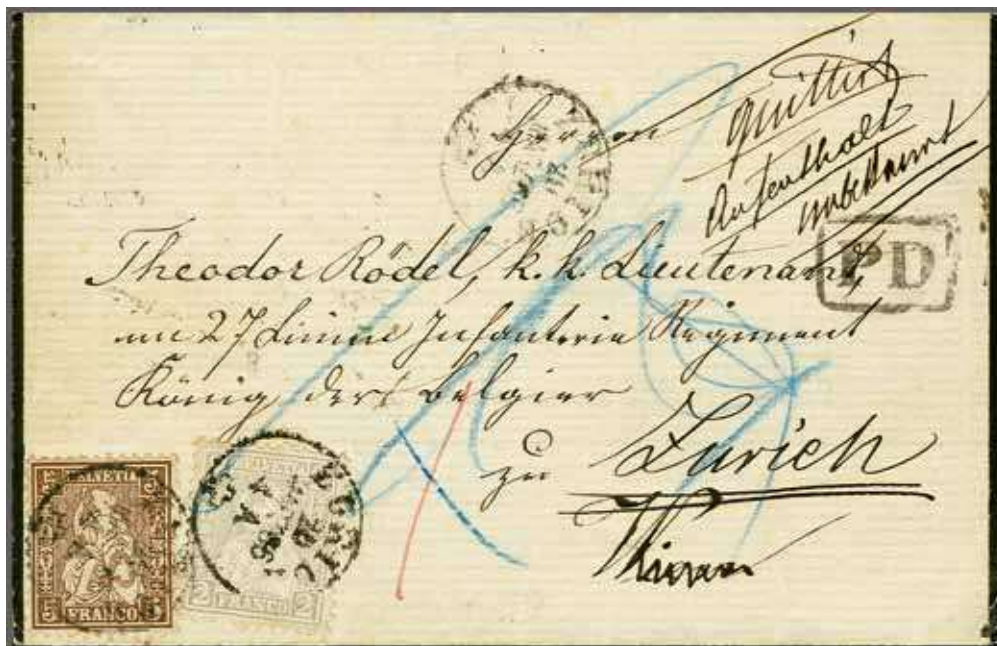
300 (€ 280)

Preussisch-Österreichischer Krieg 1866



Linien-Infanterie, 1866

Der Deutsche Krieg, auch preussisch-österreichischer Krieg, von 1866 war die kriegerische Auseinandersetzung zwischen dem Deutschen Bund unter Führung Österreichs einerseits und Preussen sowie dessen Verbündeten andererseits. Zu diesen Verbündeten Preussens gehörte neben kleineren deutschen Staaten auch Italien. Österreich hatte zudem einen Geheimvertrag mit Frankreich abgeschlossen, das neutral blieb. Eigentliche Ursache für den Deutschen Krieg war die Rivalität von Österreich und Preussen im Deutschen Bund. Österreich galt als die Präsidialmacht, wollte seine Stellung bewahren und den Deutschen Bund im Wesentlichen erhalten. Preussen hingegen drang darauf, den Deutschen Bund in einen Bundesstaat umzuwandeln. Dieses Ziel stellte der preussische Ministerpräsident Bismarck in einem Plan an die Mitgliedstaaten am 10. Juni 1866 vor. Unmittelbar danach begann der Krieg. Während des Krieges gelang es Österreich nicht, die Armeen der bundestreuen Staaten unter einem gemeinsamen Oberbefehl zu vereinen. Die bedeutenden Armeen von Bayern und Hannover beschützten stattdessen die eigenen Gebiete. Österreichs Truppen wurden am 4. Juli bei Königgrätz von Preussen geschlagen.



8506

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8506** 1866 (20. März): Todesanzeige von Zürich an einen in Wien stationierten k.k. Offizier des 27. Linien Infanterie-Regiments während des Deutschen Krieges von 1866, die Drucksache frankiert mit Sitzender 2 Rp. grau und 5 Rp. braun in üblicher Zähnung, je sauber und übergehend entw. mit "ZÜRICH 20 MÄRZ 66" mit nebenges. gefasstem PD. Der Offizier hatte den Dienst quitiert, postalischer Vermerk "quittiert Aufenthalt unbekannt". Rückseitig finden sich Transitstempel von Ulm und ein württembergischer Bahnpoststempel, sowie von Zürich nach der Retournierung (24. März). Einziger bekannter Beleg aus der Schweiz nach Österreich während des Deutschen Krieges. Atteste Guinand (2007), Eichele (2019).

28+ 30



400 (€ 370)

Preussisch-Österreichischer Krieg 1866



Brandenburgisches Füsilier Regiment No 35 bei Spremberg, Mai 1866

Am 28. Februar 1866 entscheidet sich Preussen die Österreicher mit Waffengewalt aus dem Reich zu vertreiben. Am 7. Mai 1866 kam der Mobilmachungsbefehl. Der Krieg endete mit einem Sieg von Preussen am 23. August 1866 und legte den Grundstein zur Gründung des Deutschen Reich.



Rückseite K.PR.
FELDPPOST 24/5 III.
ARMEE CORPS

8507

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8507** 1866 (21. Mai): Umschlag von Chur an einen Lieutenant im Brandenburgischen Füsilier Regiment Nr. 35, stationiert bei der mobilen Armee in Dupkow während des Deutschen Krieges von 1866, umadressiert durch preussische Feldpost nach Spremberg, frankiert mit Sitzender 30 Rp. zinnober in üblicher Zähnung, zart und übergehend entw. "CHUR 21 MAI 66 VORMITTAG". Rückseitig finden sich ein schweizerischer und ein württembergischer Bahnpoststempel. Unterfrankiert und daher mir '3' (Kreuzer) Bläuel taxiert. Beleg mit altersbedingten Einschränkungen, ein einmaliges Stück an eine Feldpostadresse kurz nach der Mobilmachung der preussischen Armee am 7. Mai 1866. Weiterhin ein bekannter Empfänger, Moritz von Egidy (1847-1898) war zunächst Offizier, bevor er zum Pazifisten wurde. Attest Eichele (2019).

33



400 (€ 370)

Preussisch-Österreichischer Krieg 1866

Im Innerdeutschen Krieg verband sich Preussen mit Italien um den Deutschen Bund unter Vorherrschaft des Kaiserreiches Österreich mit dem Königreich Hannover, Fürstentum Hessen und südlichere Fürstentümer einzunehmen. Der Krieg dauerte vom 9. Juli 1866 bis zum 23. August 1866. Der Krieg begann mit dem Einmarsch der Preussischen Truppen in Holstein und endete im Frieden von Prag.



Preussisch-Österreichischer Krieg, August 1866



8508

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8508** 1866 (1. Aug.): Umschlag aus dem Hotel Bernerhof in Bern an **Prinzessin Henriette von Schleswig Holstein** (1833-1917), die zu Beginn des Deutschen Krieges und der preussischen Besetzung ironischerweise auf ihre Besitzungen in Primkenau in Preussisch-Schlesien geflohen war, handschr. Leitvermerk "via Paris", frankiert mit Sitzender 30 Rp. zinnober (2) und 40 Rp. grün in üblicher Zähnung (teils Scherentrennung), je klar und übergehend entw. "BERN 1 VIII 66 BR. EX." mit nebenges. PD und rotem franz. Übergangsstp. und blauem preussischem Eingangsstp. von Aachen. Rückseitig finden sich ein schweizerischer Bahnpoststempel und der Ausgabestp. (4 / 8). Portogerechter Beleg der zweiten Gewichtsstufe, durch den Deutschen Krieg war der normale Leitweg in den Norden Deutschlands unterbrochen, so dass derartige Post über Frankreich umgeleitet werden musste, ein sehr seltener Leitweg vom 26. Juni 1866 bis zum 4. August 1866. Umschlag unsauber geöffnet, aber ein attraktives Briefgesicht, ein interessantes zeitgeschichtliches und postgeschichtliches Stück. Signiert Pfenninger; Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Robert Fürbeth.

33+ 34



750 (€ 700)

DEUTSCH-FRANZÖSISCHER KRIEG

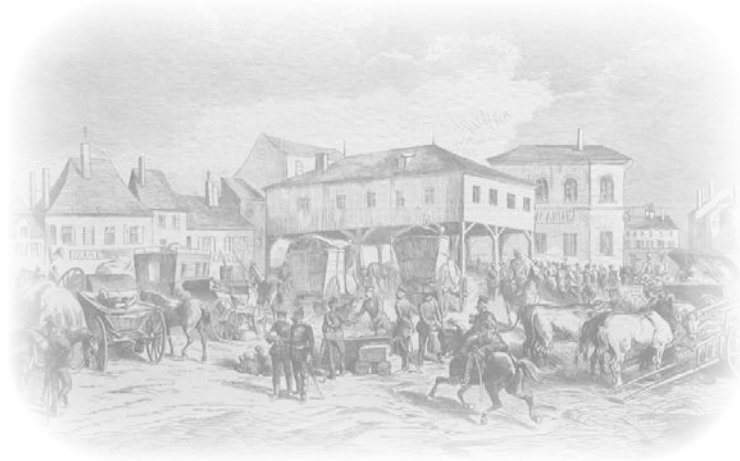
"Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden grosse Fragen der Zeit entschieden, sondern durch Eisen und Blut"

Otto von Bismarck

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870 bis 1871 war eine militärische Auseinandersetzung zwischen Frankreich einerseits und dem Norddeutschen Bund unter der Führung Preussens, sowie den mit ihm verbündeten süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen-Darmstadt andererseits. Nach dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 und dem Deutschen Krieg (Deutsch-Österreichischer Krieg) 1866 war der Konflikt mit Frankreich der dritte und letzte der deutschen Einigungskriege. Noch während seines Verlaufs traten Baden, Bayern, Württemberg und Hessen-Darmstadt dem Norddeutschen Bund bei. Damit und mit der Verfassung vom 1. Januar 1871 entstand das Deutsche Kaiserreich. In Frankreich hatte der Krieg die Abschaffung der Monarchie und die Abtretung Elsass-Lothringen zur Folge

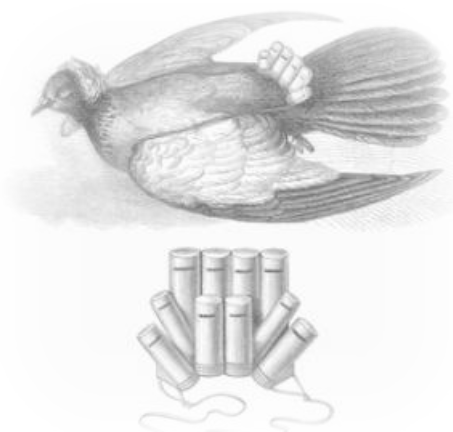
Auslöser des Konflikts war der Streit zwischen Frankreich und Preußen um die Frage der spanischen Thronkandidatur. Die Empörung hierüber veranlasste den französischen Kaiser Napoléon III. dazu, am 19. Juli 1870 Preußen den Krieg zu erklären. Entgegen Napoléons Erwartung traten die vier süddeutschen Staaten in den Krieg ein. Innerhalb weniger Wochen des Spätsommers 1870 wurden große Teile der französischen Armeen besiegt. Direkt nach der Schlacht von Sedan in Nordfrankreich, am 2. September, ging Kaiser Napoléon III. in Gefangenschaft. Daraufhin bildete sich in Paris eine provisorische nationale Regierung, die den Krieg fortführte und damit die Grundlage der Dritten Französischen Republik schuf. Wie schon die kaiserliche Regierung vermochte auch die neue es nicht, nennenswerte militärische Erfolge zu erzielen. Von den großen Schlachten gingen im gesamten Kriegsverlauf alle für Frankreich verloren. Trotzdem fand sich die französische Regierung erst im Februar 1871, nach dem Fall von Paris, zum Vorfrieden von Versailles bereit. Offiziell endete der Krieg am 10. Mai 1871 mit dem Frieden von Frankfurt.





Feldpost

Posthistorisch war die 10-monatige Periode sicherlich eine der interessantesten und wichtigsten in der europäischen Postgeschichte. Die neu-formierte Deutsche Feldpost kam zum ersten Mal zum Einsatz, das Rote Kreuz, unter anderem auch deren Agenturen in Basel und Genf wurden neben der Pflege der Verletzten auch als neutraler Postvermittler verwendet und geheime Postwege wurden in das besetzte Paris etabliert, so für ausgehende Post mittels Tauben und bemannten Ballonen und



für eingehende Post via Zinnkugeln in der Seine oder privaten Schmugglern. Frankreich war zur damaligen Zeit der wichtigste Post-Transitpartner der Schweiz. Da die Postwege wegen den kriegesischen Auseinandersetzungen unterbrochen waren, mussten alternative Postrouten gefunden werden, welche teilweise auch erhöhte Postgebühren mit sich brachten. Die Sammlung BISMARCK wurde während einer Zeitspanne von über 30 Jahren zusammengetragen und bildet eine einmalige posthistorische Dokumentation dieser Ereignisse aus Schweizer Sicht.

Mobilmachung der Preussischen Armee 1870



Erster Einsatz der Neuen Deutschen Feldpost, August 1870



8509

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8509 1870 (8. Aug.): Umschlag von **Montmirail an einen deutschen Reservisten** zu Beginn des Deutsch-Französischen Krieges in **Oppenheim, Grossherzogtum Hessen-Darmstadt**, handschr. Vermerk "Feldpostbrief", frankiert mit Sitzender 25 Rp. grün in üblicher Zähnung (getönt), zart und übergehend entw. mit Fingerhutsp. "MONTMIRAIL 8 AOUT 70" mit nebenges. PD und Transitstp. Neuchatel vom gleichen Tag. Empfänger war nicht aufzufinden, der Beleg daher retourniert. Die von Heinrich von Stephan begründete Feldpost kam ab dem 7. August 1870 zum Einsatz, der Brief hätte somit eigentlich nur mit 10 Rappen für das Inlandsporto frankiert werden müssen, interessanter Brief aus der Anfangszeit des Krieges. Attest Eichele (2019).

Provenienz: Sammlung Raymond Pittier.

40



500

(€ 465)

Belagerung von Metz, August 1870



Belagerung von Metz, August 1870

Am 4. August 1870 überraschten die Deutschen die Franzosen in der kleinen Garnison von Wissembourg, Elsass (in der Nähe von Metz), und entschieden die erste Schlacht des Deutsch-Französischen Krieg für sich. Bereits am 19. August begann die Belagerung von Metz.



8510

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8510** 1870 (2. Aug.): Tüblbrief 10 Rp. rot von Gröno nach Metz, **enorm seltene Zufrankatur gleicher Wertstufen aber verschiedener Farben mit Sitzender 10 Rp. blau und 10 Rp. rot**, zus. zart und übergehend entw. "GRONO 2 VIII 70" mit nebenges. PD im Oval und rotem franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE 4 AOUT 70 AMB. STRASBOURG". Die einzige Kombination des 10 Rappen-Tüblbriefs mit den beiden 10 Rappen-Freimarken als portogerechtes Frankreich-Porto, ein unikatler Brief aus der Anfangszeit des Deutsch-Französischen Krieges mit Grenzübertritt am Tag der Schlacht von Weissenburg im Unterelsass. Attest Eichele (2019).

Provenienz: *Sammlung Felix Winterstein; Chiani-Auktion (Nov. 1978)*
Sammlung Adrian Benz.

U9+ 31+ 38



7'500 (€ 6'975)

Deutsche Besetzung von Elsass-Lothringen

Am 18. Juli 1870 erklärte Frankreich den Deutschen Staaten den Krieg. Der Aufmarsch der deutschen Südarmeen erfolgte so rasch, dass keine direkte Postverbindung zwischen den südlichen Teilen Badens und Elsass Lothringen mehr bestand. Der Absender brachte den Brief daher nach Basel und gab ihn dort, nun als Grenzrayonbrief nach Frankreich auf. Der Versuch die bereits geklebten badischen Marken vom Brief zu lösen misslang. Innerhalb wenigen Wochen musste das Elsass kapitulieren und ab dem 20. Oktober 1870 galt bereits der deutsche Tarif.



*Bombardierung des Elsass
durch Preussische Truppen, Juli 1870*



8511

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8511** 1870 (1. Aug.): Umschlag aus dem Grossherzogtum Baden nach Altkirch im Oberelsass, zunächst frankiert mit drei Einzelwerten Baden 3 Kr. mittelrosarot (eine teilweise entfernt; Mi 24). Der Postweg war aber bereits unterbrochen, daher wurde der Brief in Basel aufgegeben, mit senkr. Paar der Sitzenden 10 Rp. rot frankiert, eine einwandfrei gez. Einheit, zart und übergehend entw. "BASEL -1 VII 70" (Stempelfehler VII statt VIII), ein weiterer Abschlag auch auf eine badische Freimarke übergehend. Nebenges. PD und franz. Grenzübergangsstp. "SUISSE 1 AOUT 70 MULHOUSE" sowie rückseitiger Ankunftsstp. vom Folgetag. Zeit- und postgeschichtlich enorm interessanter Brief aus den ersten Tagen des Krieges. Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Robert Fürbeth.

38 + Baden
24



500 (€ 465)

Deutsche Besetzung von Elsass-Lothringen

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870/71 verlief für Frankreich von Anbeginn ungünstig. Schon die ersten Gefechte im August 1870 bei Weissenburg und Wörth im nördlichen Elsass gingen verloren und die preußischen Truppen und Verbündeten besetzten das Elsass. Ab dem 20. Oktober 1870 galt bereits der deutsche Tarif.

Anfang 1871 versammelte sich in Besançon unter General Bourbaki eine neue französische Ostarmee, die jedoch in Belfort von preussischen Truppen geschlagen wurde. Als deutsche Truppen den Franzosen den Rückzug verriegeln, bleibt der geschlagenen französischen Ostarmee nur noch die Flucht in die Schweiz. Am 1. Feb. 1871 erfolgte der Übertritt von 87.000 französischen Soldaten in die Schweiz. Zwischen dem 13. und 22. März wurden die Franzosen wieder repatriert. Korrespondenzen von und an die in der Schweiz internierten französischen Militär waren gemäss Verfügung portofrei, so lange sie nicht in von Deutschland okkupierte Gebiete Frankreichs adressiert waren:

„Auf die bei den Poststellen zur Aufgabe gelangenden Briefe französischer Militärs nach den von deutschen Truppen nicht besetzten Gebietstheilen Frankreichs, sowie solchen nach dem Innern der Schweiz ist eine gummierte Etiquette auf rotem Papier zu kleben, welche diesen Korrespondenzen Portofreiheit zusichert.... So lange die schweizerischen Poststellen mit den nöthigen Etiquetten nicht versehen sind, haben sie auf diesen Korrespondenzen handschriftlich die Bezeichnung „Gratis“ oder einen Abdruck des Stempels Franko beizufügen.... Korrespondenzen, welche internierte französische Militärs nach solchen Gebietstheilen Frankreich's, welche von deutschen Truppen besetzt sind, versenden und von daher empfangen, sind nach dem gewöhnlichen Taxbedingungen (Verfügung Nr. 117 und 136 von 1870) zu behandeln. Diese Korrespondenzen sind daher nicht mit Gratis-Etiquetten zu versehen.“

Schweizerische Postverwaltung, Verfassung # 23 vom 3. Februar 1871



8512

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8512** 1871 (22. Feb.): Umschlag von einem Internierten der Bourbaki-Armee in Wädenswil nach Niederbronn im Unterelsass, demnach zunächst portofrei mit Portofreiheitsmarke "Militaires français internés en Suisse / Gratis." versandt. Über Baden versandt, rücks. mit ovalem "SCHWEIZ über BADEN" versehen. Briefe in die von Deutschland besetzten Gebiete Frankreichs genossen jedoch keine Portofreiheit, weder auf der schweizerischen, noch auf der deutschen Seite. Die Gratis-Etikette hatte auf diesem Brief daher keine Funktion. Sie wurde deshalb durchgestrichen, wahrscheinlich auf dem Austauschbüro in Basel und der Brief mit 50 Rappen taxiert. Interessanter Brief. Signiert Pfenning. Attest Eichele (2019). Provenienz: Sammlung Robert Fürbeth.



400 (€ 370)

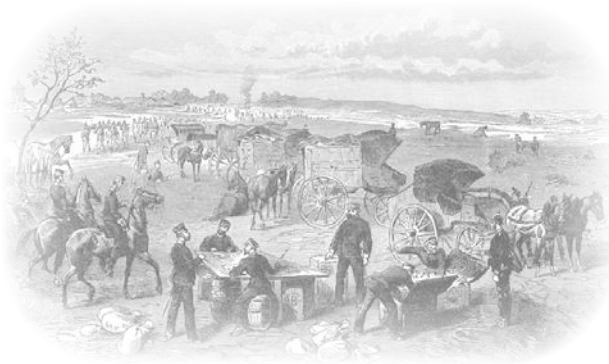
DEUTSCHE FELDPOST



*Gründer der Deutschen Feldpost und später des Weltpostverein
Generalpostmaster Heinrich von Stephan*

Der Deutsch-Französische Krieg 1870/1871 war gewissermaßen ein Testfall für die neue Feldpost, die Generalpostmeister Heinrich von Stephan ausgearbeitet und umgesetzt hatte. Die norddeutsche Feldpost bestand während dieses Krieges aus 77 Feldpostanstalten mit 292 Beamten, 202 Unterbeamten, 294 Postillonen, 869 Pferden und 188 Fahrzeugen. Bei den sechs Sammelstellen an der französischen Grenze strömten die Postsachen aus Deutschland vor ihrer Weiterleitung an die Truppenteile zusammen. Nur hier waren die geheim zuhaltenden Bewegungen der großen Truppenkörper bekannt und die Sendungen konnten von der Sammelstelle aus auf dem richtigen Leitweg zugestellt werden. Feldpostrelais, Feldpoststationen und Packereidepots führten dann bis in das Zentrum der einzelnen Truppenteile.

Zensurierung durch die Deutsche Feldpost

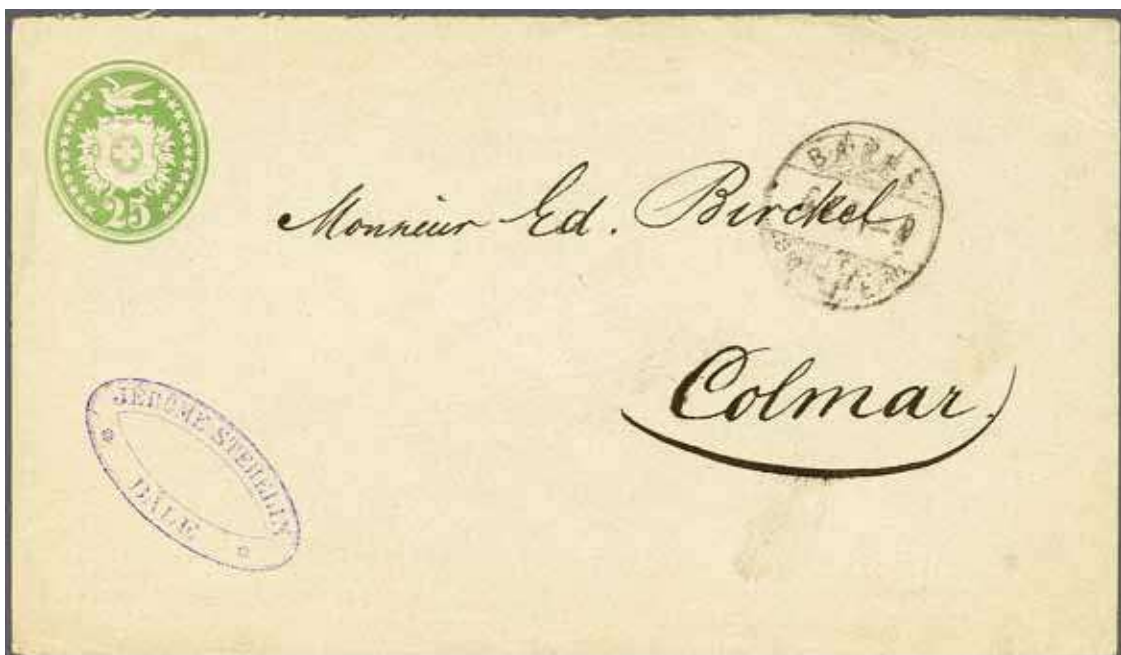


*Zensurierungsstelle der Deutschen Feldpost,
Deutsch-Französischer Krieg, Januar 1871*

Mit kaiserlicher Verordnung vom 7. August 1870 wurde der Oberbefehlshaber der in Frankreich operierenden deutschen Armee Einheiten ermächtigt Briefe auf militärischen Befehl zu öffnen und wenn nötig die Weiterleitung zu verhindern oder entsprechende Zensurierungen vorzunehmen. Der Grund lag in der Befürchtung, dass andere aufstrebende politische Kräfte, insbesondere aus Italien und Österreich, Sabotagen der kriegerischen Handlungen herbeiführen wollten um so Frankreich zu unterstützen und den rasch wachsenden Einfluss Preussens zu halten.



Rückseite des Briefes



8513

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8513** 1871 (6. Jan.): Tüblibrief 25 Rp. grün von Basel nach Colmar im Oberelsass, durch die deutsche Feldpost geöffnet, rücks. mit blauem Zweizeiler "**Auf militärischen / Befehl geoeffnet**" versehen und Ankunftsstp. Colmar vom gleichen Tag. Verwendung des deutschen 25 Rappen Tarifs in das Elsass, ein schöner Zensurbrief, Attest Eichele (2015).
Provenienz: Sammlung Raymond Pittier.

U10



600 (€ 560)

Erster Einsatz der Deutschen Feldpost



Deutsche Feldpost während des Deutsch-Französischen Krieges, Bayern, 1871

Die neue Deutsche Feldpost, die Generalpostmeister Heinrich von Stephan ausgearbeitet und umgesetzt hatte, kam im Deutsch-Französischen Krieg erstmals zum Einsatz und umfasste 77 Feldpostanstalten. Mit Verfügung vom 7. August 1870 war der Austausch von Feldpost für die Truppen portofrei. Solche Belege aus der Schweiz sind sehr selten.



8514

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8514** 1871 (20. März): Umschlag von Zürich über deutsche Feldpost an einen bayrischen Infanteristen bei Speyer, frankiert mit Sitzender 10 Rp. rot, klar und übergehend entw. "ZÜRICH 20 III 71 IX FILIALE". Portogerecht frankiert mit 10 Rappen für den schweizerischen Portoanteil, der deutsche Teil war in der Feldpost ja portofrei. Rechts grob geöffnet und rückseitig gestützt, ein interessanter Beleg, Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Raymond Pittier.

38



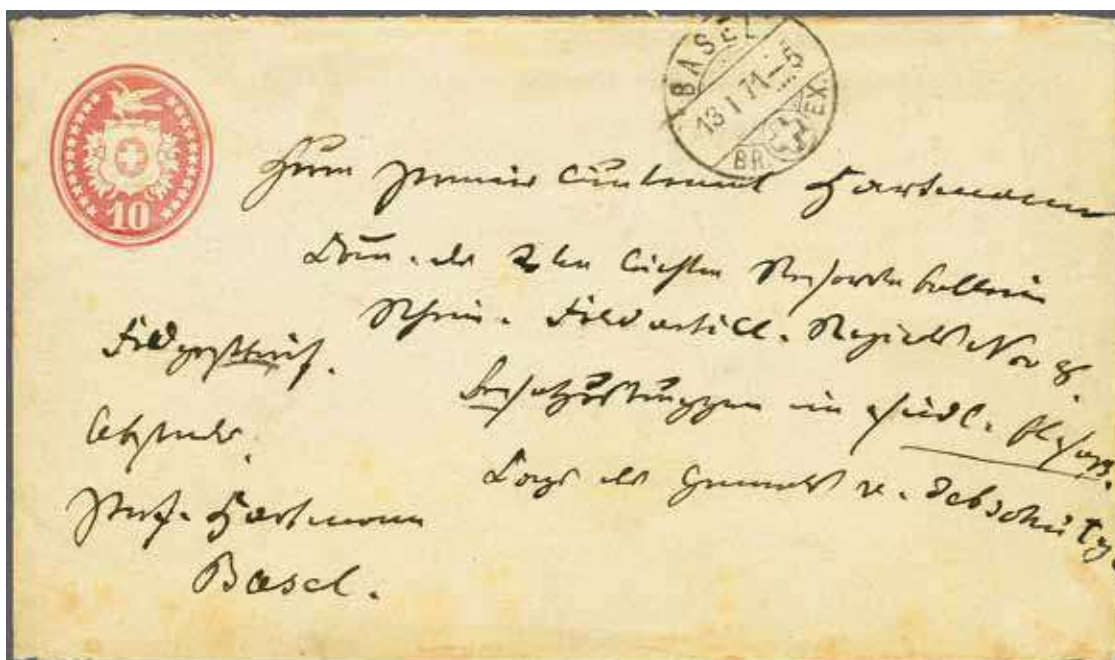
300 (€ 280)

Fliegende Kolonne Adalbert von Dobschütz 1871



Adalbert Von Dobschütz (1824-1895)
Königlich-Preussischer Husarenoberst

Adalbert von Dobschütz entstammte aus einem alten schlesischen Adelsgeschlecht aus Gutsbesitzern und Offizieren. Nach verschiedenen militärischen Einsätzen wurde er 1870 Stabsoffizier im 2. Westfälischen Husaren-Regiment Nr. 11. Im Januar 1871 wurde er zum Oberstleutnant befördert und war ab April 1871 Kommandeur des Neumärkischen Dragoner-Regiments Nr. 3. Er nahm mit seinem Regiment am Deutsch-Französischen Krieg teil. Die Offiziellen Kriegs-Nachrichten berichteten am 23. Januar 1871: „Eine fliegende Kolonne unter Oberstleutnant Dobschütz zersprengte in der Gegend von Bourmont an der oberen Maas Mobilgarden. Feindliche Verluste über 180 Mann; diesseits 4 Verwundete.“ Dobschütz wurde 1873 zum preussischen Oberst befördert und 1875 aus dem Militärdienst verabschiedet



8515

SBK

Ausrufpreis
in CH

Ausrufpreis
ca. €

8515 1871 (13. Jan.): Tüblbrief von Basel über deutsche Feldpost an einen Premierleutnant in der fliegenden Kolonne von Adalbert von Dobschütz im südlichen Elsass, klar nebengesetzt entw. "BASEL 13 I 71 - 5 BR. EX.". Portugerecht frankiert mit 10 Rappen für den schweizerischen Portoanteil, der deutsche Teil war in der Feldpost ja portofrei. Leichte Alterungsspuren, ein interessanter Beleg, Attest Eichele (2019).

Provenienz: Sammlung Raymond Pittier
Sammlung Robert Fürbeth.

U9



300

(€ 280)

Postvermittlung für Kriegsgefangene durch das Rote Kreuz

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870-71 war ein Markstein in der Geschichte des kurz zuvor gegründeten Roten Kreuzes. Bis dahin hatte es sich ausschliesslich der Pflege verwundeter Soldaten gewidmet. Nun nahm es eine völlig neue Tätigkeit auf: In der Grenzstadt Basel, auf neutralem Boden, eröffnete es ein Auskunfts- und Korrespondenzbüro. Verwundete Wehrmänner und Kriegsgefangene konnten von nun an ihren Angehörigen Nachrichten zukommen lassen. Über seine Basler Agentur AGENCE INTERNATIONALE CROIX ROUGE BÂLE übernahm das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) auch die Suche nach vermissten Armeeangehörigen.



Portofreiheit der Rot Kreuz Agentur Basel
AGENCE INTERNATIONALE CROIX
ROUGE BÂLE



8516

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

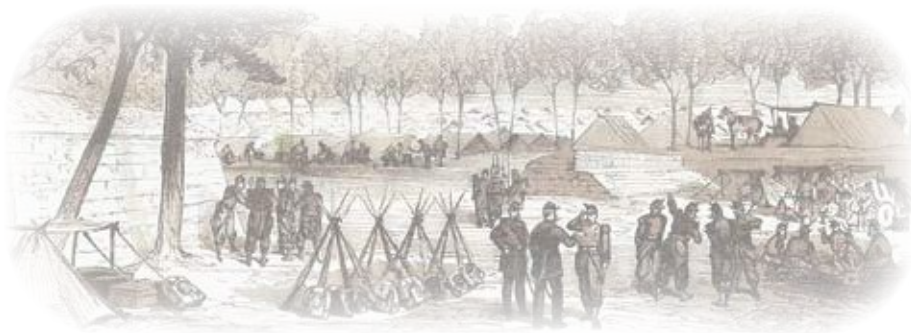
- 8516** 1870 (2. Nov.): Umschlag von Bordeaux über das **Büro des Roten Kreuzes in Basel** nach Strasbourg, frankiert mit Napoléon lauré 30 C. braun (Yv 30), sehr zart entw. mit Punktnummernstempel mit nebenges. "BORDEAUX 2 NOV. 70 (32)". Handschriftlicher Vermerk "Voie Suisse" und gerichtet an "Monsieur Le Directeur de l'International à Bâle" zur Weiterendung an eine Geschäftsadresse in Strasbourg, vorderseitig findet sich auch noch der seltene rote Ovalstp. "AGENCE INTERNATIONALE BÂLE". Portogerecht frankiert von Frankreich in die Schweiz, handschriftlicher Vermerk auf der deutschen Seite "Portofrei. Gefangenen-Correspondenz per Feldpost", rücks. die entsprechenden franz., badischen und schweizerischen Transit- und Ankunftsstempel. Ein schöner historischer Beleg, Attest Eichele (2019).

Provenienz: Sammlung Robert Boussac.



500 (€ 465)

Postvermittlung für Kriegsgefangene durch das Rote Kreuz



Kriegsgefangenen-Lager Wiesbaden, Januar 1871

Am 1.9.1870 wird die ursprüngliche Portofreiheit für Briefe an in Deutschland internierte französische Kriegsgefangene unter der Ziffer 5 der preussischen Feldpost-Order Nr. 38 aufgehoben. Briefe mussten nun frankiert versandt und über Belgien oder die Schweiz vermittelt werden. In der Schweiz wurde dazu meistens die Rotkreuz Agentur **AGENCE INTERNATIONALE BÂLE** verwendet.



8517

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8517** 1870 (25. Nov.): Umschlag von Aix-en-Provence **über das Büro des Roten Kreuzes in Basel** an einen Offizier im Kriegsgefangenenlager in Wiesbaden, frankiert mit Napoléon lauré 20 C. blau (2, fehlerhaft), klar und übergehend entw. mit Punktnummernstempel '11' mit nebenges. "AIX-EN-PROVENCE 25 NOV 70". Handschriftlicher Vermerk "Monsieur Moynier Président de l'Agence internationale de Bâle" zur Weitersendung nach Wiesbaden, Herzogtum Nassau, vorderseitig findet sich auch noch der seltene violette Ovalstp. "AGENCE INTERNATIONALE BÂLE". Portogerecht frankiert von Frankreich in den Norddeutschen Postbezirk, rückseitig franz. Bahnpost und Transit Basel. Interessant, Attest Eichele (2019).
Provenienz: Sammlung Robert Boussac.



500 (€ 465)

Postvermittlung für Kriegsgefangene durch das Rote Kreuz



Die Rot Kreuz Agentur in Basel diente als Postvermittler

Am 1. Sept. 1870 wird die Portofreiheit für Briefe an in Deutschland internierte französische Kriegsgefangene unter der Ziffer 5 der preussischen Feldpost-Ordre Nr. 38 wie folgt angeordnet:

5. Correspondenz aus Frankreich an französische Gefangene. Mit Bezug auf die Bestimmung in der Feldpost-Ordre Nr. 34 sub 2 werden die Postanstalten benachrichtigt, daß für die aus Frankreich eingehenden Briefe u. an französische Gefangene von jetzt ab diejenigen Portobeträge von den Adressaten einzuziehen sind, mit welchen ausbezahlt diese Briefe u. von den Austauschungs-Postanstalten weiter befördert werden.

Preussische Feldpost Order Nr. 38, Ziffer 5 vom 1. September 1870



8518

SBK

Ausrufpreis
in CH

Ausrufpreis
ca. €

8518 1871 (7. Jan.): Unfrankierter Umschlag aus Frankreich über das Büro des Roten Kreuzes in Basel an einen Hauptmann im Kriegsgefangenenlager in Mainz, Grossherzogtum Hessen-Darmstadt. Vorderseitig findet sich zart abgeschlagen der seltene rote Ovalstp. "AGENCE INTERNATIONALE BÂLE". Ab dem 1. September 1870 galt für Post an Kriegsgefangene Portofreiheit.

Provenienz: Sammlung Raymond Pittier.



300 (€ 280)

Postvermittlung für Kriegsgefangene durch das Rote Kreuz

Gemäss Postanweisung vom 7. 8. 1870 waren Briefe von französischen Kriegsgefangenen portofrei. Der Absender traute dieser Preussischen Verfügung wohl nicht und frankierte sicherheitshalber mit Briefmarken. Es sind fünf solche Belege aus der gleichen Korrespondenz bekannt, drei davon frankiert mit Marken des Nord-Deutschen Postbezirkes und zwei mit Okkupationsmarke Elsass-Lothringen



Barackenlager für französische Kriegsgefangene
in Mainz, November 1870



8519

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8519** 1870 (13. Nov.): Umschlag eines Franzosen aus dem Kriegsgefangenenlager in Mainz, zunächst versandt nach Vevey in der Schweiz und von dort nach Brüssel. Vorderseitig frankiert mit Okkupationsausgabe Elsass-Lothringen 20 C. blau (Mi 6/1), klar entw. "MAINZ 13 11 70" mit nebenges. Stp. "KÖNIGL. PREUSS. GOUVERNEMENT DER FESTUNG MAINZ" und gefasstem "POST FREI / L. VERF. 7/8 70", beide in blau, rücks. Ankunftsstp. Vevey (14. XI. 70). Am Folgetag frankiert mit Sitzender 30 Rp. ultramarin (SBK 41), entw. mit dem gleichen Datumsstp., nebenges. PD im Kästchen, rücks. belgischer Eingangsstp. "ALLEMAGNE PAR VERRIERES 17 NOV 70" und Ankunftsstp. "BRUXELLES 17 NOV 70". Für Post der Kriegsgefangenen galt eigentlich Portofreiheit. Atteste Spalink (1997), Marchand (1997), Calves (1997), Robineau (1997), Eichele (2003).

Referenz: Ein ideales Pendant zum vorherigen Los mit einer Frankatur des Norddeutschen Postbezirkes, der vier Tage später von Mainz abging. Ein weiterer Brief aus der gleichen Korrespondenz mit einer 20 C. - Marke der Besetzungsausgabe von Elsass-Lothringen befand sich in der Sammlung von Erivan Haub (Köhler-Auktion (Juni 2020), Los 316), insgesamt sollen vier derartige Kombination aus Okkupationsmarken und Sitzender bekannt sein.

*Provenienz: Sammlung Richard Schäfer Sr. (2005)
Sammlung Louis Francois.*

41



3'000 (€ 2'790)

Preussisches Kriegsgefangenenlager Krekow



Preussisches Gefangenen-Lager Krekow, Pommern (Heute Polen), April 1871



8520

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8520 1871 (3. Apr.): Umschlag aus Les Brenets an einen franz. Kriegsgefangenen in Krekow in Pommern, frankiert mit Sitzender 25 Rp. grün, sauber und übergehend entw. "LES BRENETS 3 IV 71" mit nebenges. "P.D." im Kästchen und deutschem einseitig gefasstem FRANCO. Ab dem 1. September 1870 galt für Post an Kriegsgefangene eigentlich Portofreiheit, der Brief wäre demnach um den deutschen Portoanteil von 15 Rappen überfrankiert. Attest Eichele (2019).

Provenienz: Sammlung Raymond Pittier.

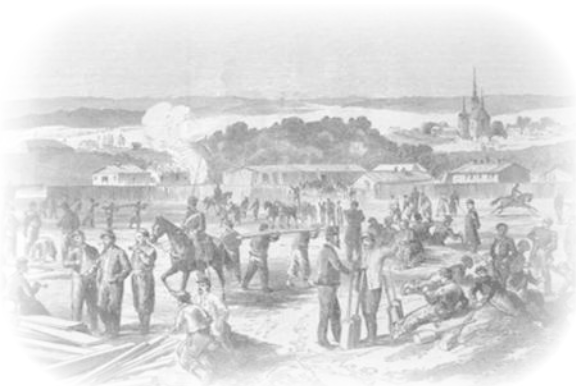
40



300 (€ 280)

Preussisches Kriegsgefangenenlager Magdeburg

Die ersten gefangenen französischen Soldaten und Offiziere wurden bereits im Herbst 1870 in Magdeburg interniert. Ab März 1871 wurden die Gefangenen sukzessive entlassen, die letzten wurden im Mai 1871 nach dem Abschluss des Friedensvertrages entlassen und das Camp wurde geschlossen. Über 10,000 Gefangene wurden in Magdeburg interniert.



Kriegsgefangenen-Lager ausserhalb von Magdeburg, Februar 1871



8521

SBK

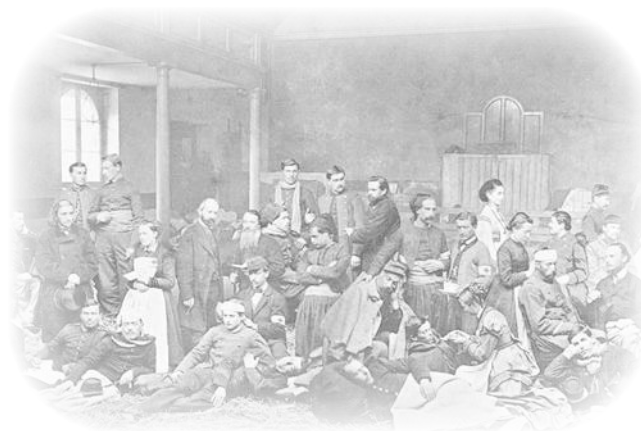
Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8521** 1871 (10. Feb.): Unfrankierter Umschlag aus Frankreich über das Büro des Roten Kreuzes in Basel an einen Hauptmann im Kriegsgefangenenlager in Magdeburg, Preussen. Vorderseitig findet sich der seltene rote Ovalstp. "AGENCE INTERNATIONALE BÂLE". Ab dem 1. September 1870 galt für Post an Kriegsgefangene Portofreiheit.
Provenienz: Sammlung Raymond Pittier.



300 (€ 280)

Portofreiheit für die in der Schweiz internierte Bourbaki Armee 1871



*Internierungslager für französische Internierte der Bourbaki Armee,
Oberländerhof, Interlaken, 1871*

Am 1. Februar 1871 wurde die französische Ostarmee, die unter dem Kommando von General Charles-Denis Sautier Bourbaki stand, in der Schweiz interniert. 90,970 Soldaten und Offiziere kamen in die Schweiz und wurden in über 200 Orten in allen Landesteilen interniert. Die Internierung dauerte nur 6 Wochen vom 1. Februar bis 22. März 1871.

Bereits am 1. Februar 1871 wurde durch Bundesratsbeschluss den Internierten Portofreiheit eingeräumt. Zur Kennzeichnung dieser Briefschaften wurde in aller Eile der Druck einer einfachen Etikette mit Aufdruck "Militaires Français internes en Suisse Gratis" in Auftrag gegeben. Diese "Gratis-Vignette" ist weltweit die erste Portofreiheitsmarke.



8522

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8522** 1871 (20. Feb.): Umschlag eines Internierten der Bourbaki-Armee aus Interlaken mit Zudruck "OBERLÄNDERHOF INTERLAKEN", versandt nach Lyon. Vignette "Militaires français internés en Suisse. Gratis." in purpurlila Nuance. Nebenges. "INTERLAKEN 20 II 71 - 2", oben mit handschr. Vermerk "Troisième Légion de marche du Rhône", rücks. Transit Bern und franz. Bahnpoststempel. Der Beschreibende kennt noch zwei weitere Briefe aus dem Oberländerhof, der als Internierungsort diente. Attest Eichele (2019).

Provenienz: Sammlung Raymond Pittier;



500 (€ 465)

Portofreiheit für die in der Schweiz internierte Bourbaki Armee 1871



Internierter Bourbaki Soldat, 1871



8523

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8523** 1871 (4. März): Brief aus Kairo mit ägyptischer Post nach Alexandria, weiter mit italienischer Post mit Ziel Schaffhausen, an einen franz. Kriegsgefangenen dort gerichtet, nachgesandt mit Gratis-Portofreiheitsmarke nach Chambéry dann nach Versailles. Frankiert mit 1867 Penasson 1 Pi. rot (Gi 14), entw. mit "V. R. POSTE EGIZIANE CAIRO", zufrankiert mit Italien 1866 40 C. karmin und 20 C. blau, entw. mit Punktnummernstp. '234' und Datumsstp. "ALESSANDRIA POSTE ITALIANE 4 MAR 71", mit nebenges. "P.D.". Ägyptische und italienische Marken wurden schon in Kairo aufgeklebt, da die jeweiligen Stempel übergehend sind. Rückseitig findet sich die Gratis-Portofreiheitsmarke, die von einem Transitstp. von Winterthur und einem franz. Stempel getroffen wurde. Weiterhin befinden sich dort noch eine Vielzahl ägyptischer, italienischer, schweizerischer und französischer Stempel. Eine **ultimative Drei-Länder-Frankatur**, wobei jede Frankatur den nächsten Schritt auf dem Weg von Kairo nach Versailles bezahlte. Zugleich noch die an und für sich schon seltene Verwendung der Gratis-Marke, ein unikales Stück für eine grosse Sammlung der Schweiz, zur Postgeschichte des Deutsch-Französischen Krieges, aber auch zur Rolle ausländischer Ämter in der Levante. Signiert Calves; Atteste von der Weid (2001), Eichele (2001).

Provenienz: Sammlung Francois

Sammlung Richard Schäfer Sr. (2005).

✉ **10'000** (€ 9'300)

Portofreiheit für in Deutschland internierte Franzosen



Dienstsiegel
Preussische Festung Mainz

Laut Preussischer Verfügung 7/8 70 aus dem Jahr 1870 sowie ähnlich lautender Bestimmungen Badens, Bayerns und Württembergs vom August 1870 genossen gewöhnliche Briefe und Postkarten von/an in Deutschland internierte französische Kriegsgefangene Portofreiheit. Voraussetzung hierfür ist, dass die Korrespondenz einer entsprechenden Militärbehörde vorgelegt werden, was neben dem Stempel „P.D.“ den Abdruck eines entsprechenden Dienstsiegels auf der Adressseite erforderlich macht.



8524

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8524** 1870 (17. Nov.): Umschlag eines Franzosen aus dem Kriegsgefangenenlager in Mainz, zunächst versandt nach Vevey in der Schweiz und von dort nach Brüssel. Vorderseitig frankiert mit NDP 7 Kr. ultramarin (Mi 10), zart entw. "MAINZ 17 11 70" mit nebenges. Stp. "KÖNIGL. PREUSS. GOVERNEMENT DER FESTUNG MAINZ" und gefasstem "POST FREI / L. VERF. 7/8 70", beide in blau, rücks. Ankunftsstp. Vevey (19. XI. 70). Noch am selben Tag frankiert mit Sitzender 30 Rp. ultramarin (SBK 41), entw. mit dem gleichen Datumsstp., nebenges. PD im Kästchen, rücks. Ankunftsstp. "BRUXELLES 22 NOV 70". Ab dem 1. September 1870 galt für Post an Kriegsgefangene eigentlich Portofreiheit, der Absender wollte hier wohl ganz sicher gehen, dass sein Brief auch wirklich ankam. Signiert Calves; Attest Eichele (2019).

Referenz: Briefe aus der gleichen Korrespondenz, aber mit einer 20 C. - Marke der Besetzungsausgabe von Elsass-Lothringen frankiert, befanden sich in den Sammlungen von Richard Schäfer Sr. (siehe das folgende Los) und Erivan Haub (Köhler-Auktion (Juni 2020), Los 316).

Provenienz: Sammlung Louis Francois.

41



2'000 (€ 1'860)

Portofreiheit für das Rote Kreuz

Am 20. Juli 1870 wurde in Strasbourg das "Comité Auxiliaire" des Roten Kreuzes unter dem Präsidenten M. Gérard (Präsident des Zivilgerichtes) gegründet. Ab dem 16. August 1870 wurde Strasbourg von Badischen Truppen unter General Werder belagert. Das Schweizer Rote Kreuz erreichte die Evakuierung eines Teils der Kinder und Frauen. Die Belagerer erlaubten den Durchlass von Postkarten, die Neuigkeiten über den Gesundheitszustand der Familien enthalten durften. Alfred Ritleng als Vizepräsident veranlasste den Druck von 50,000 Karten. Ab dem 19. September 1870 wurden Tausende solcher Karten beim Comité abgegeben. Nach der Übergabe am 27. September wurden viele Säcke mit unspedierten Karten aufgefunden. Nur wenige Karten kamen durch und erreichten die Empfänger mit erheblicher Verspätung.



8525

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8525 1870 (19. Sept.): Karte des "COMITÉ AUXILIAIRE DE STRASBOURG", durch den Belagerungsring der badischen Truppen befördert, von einem Notar aus Haguenau in Basel aufgegeben und nach Paris gerichtet. Vorderseitig roter Handstempel der "SOCIÉTÉ DES SECOURS AUX BLESSÉS MILITAIRES" und Aufgabestep. "BASEL 19 IX 70 - 2 FILIALE B.B.". Karte mit senkr. Bugspur, nur wenige derartige Karten kamen aus Strasbourg heraus, nur ca. zehn Stück mit Verwendung aus der Schweiz heraus sind bekannt. Attest Eichele (2019).

Provenienz: Sammlung Dirrheimer.



1'000 (€ 930)

Portofreiheit für das Rote Kreuz

Der Deutsch-Französische Krieg von 1870-71 war ein Markstein in der Geschichte des kurz zuvor gegründeten Roten Kreuzes. Bis dahin hatte es sich ausschliesslich der Pflege verwundeter Soldaten gewidmet. Nun nahm es eine völlig neue Tätigkeit auf: In der Grenzstadt Basel, auf neutralem Boden, eröffnete es ein Auskunftsbüro. Verwundete Wehrmänner und Kriegsgefangene konnten von nun an ihren Angehörigen Nachrichten zukommen lassen. Über seine Basler Agentur übernahm das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) auch die Suche nach vermissten Armeeangehörigen.



SOCIÉTÉ FRANÇAISE DE SECOURS AUX
BLESSÉS DES ARMÉES
DE TERRE ET DE MER COMITÉ
AUXILIAIRE DE ST. LOUIS



Vorläufer Vignette der Rot Kreuz Agentur
Basel
(Zwei Vignetten bekannt)



Portofreiheitsstempel des Roten Kreuzes
AGENCE INTERNATIONALE BALE



8526

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8526 1870 (4. Sept.): Umschlag eines franz. Kriegsgefangenen über die "AGENCE INTERNATIONALE BALE" des Roten Kreuzes nach St. Simphorien-sur-Loire. Vorderseitig roter Handstempel der Agentur in Basel, rückseitig vorläufige und sehr seltene Etikette "L'Agence internationale de secours aux militaires blessés à BALE se charge de faire parvenir à leurs adresses les réponses" sowie blauer Handstempel "SOCIÉTÉ FRANÇAISE DE SECOURS AUX BLESSÉS DES ARMÉES DE TERRE ET DE MER / COMITÉ AUXILLIARE DE ST. LOUIS". Aufgabestp. von St. Louis (4 SEPT. 70), Transitstp. Mulhouse, Bureau de Passe '1307' und Ankunftsstp. (7. SEPT. 70). Ein aussergewöhnlicher Brief mit der Kombination schweizerischer und französischer Handstempel, einer der wichtigsten Briefe aus der Zeit des Deutsch-französischen Krieges, Attest Eichele (2019). Provenienz: Sammlung Francois.



2'000 (€ 1'860)

Portofreiheit für das Rote Kreuz



Rotkreuz und Militärlager Bruderholz, Basel, 1871



Rückseite
zweite Vignette als
Verschlussmarke verklebt
(Auflage Nur 3,200 Vignetten)



8527

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8527** 1871 (29. Mai): Umschlag des Roten Kreuzes in Basel nach Lure, Haute-Saône mit **glatt ausgestanzten Etiketten "AGENCE INTERNATIONALE BÂLE" und rotem Einzeiler "ARMÉE DU RHIN"**, Bahnpoststp. "MONT-CENIS A MACON 29 MAI 71", rücks. Bureau de Passe '4168'. Die Etikette findet sich sowohl vorderseitig als auch beim Öffnen zertrennt rückseitig. Eine einzigartige Verwendung zweier Etiketten auf einem Brief, der Stempel ARMÉE DU RHIN wurde ausschliesslich auf Kriegsgefangenenpost abgeschlagen, die über die Agentur des Roten Kreuzes in Basel lief. Attest Eichele (2019). Referenz: Raymond Pittier beschäftigt sich in der Berner Briefmarkenzeitung (1992), S. 45 mit dem Stempel ARMÉE DU RHIN. Kopie anbei.
Provenienz: Sammlung Dr. Löwer, Aschaffenburg, 315. Köhler-Auktion (Mai 2002), Los 5494.

6



1'500 (€ 1'395)

Portofreiheit für das Rote Kreuz



Schweizerisches Rotes Kreuz, Grenzeinsatz, Februar 1871

Im Krieg zwischen Österreich, Sardinien und Frankreich 1859 verhielt sich die Schweiz neutral. Bei Solferino stiessen 160'000 Österreicher auf 150'000 Franzosen und Sardinier. Auf dem Schlachtfeld blieben unzählige Verwundete zurück, um die sich niemand kümmerte. Ihr Anblick liess dem Genfer Kaufmann Henri Dunant (1828 - 1910) keine Ruhe mehr. Zusammen mit dem Schweizer General Dufour und drei weiteren Persönlichkeiten gründete *Henri Dunant* das Comité Internationale de Croix Rouge in Genf (heutiges: Internationales Komitee vom Roten Kreuz/IKRK). Es bewegte den Bundesrat, eine internationale Konferenz einzuberufen. 1864 unterzeichneten 12 Teilnehmerstaaten eine Konvention zur Milderung des "vom Krieg unzertrennlichen Übel".



8528



*Henri Dunant
Gründer des
Comité Internationale Croix Rouge*

- 8528** 1871 (23. Feb.): Umschlag des Roten Kreuzes in Genf nach Nancy mit glatt ausgestanzter Etikette "COMITÉ INTERNATIONAL GENÈVE" und Aufgabestp. "GENÈVE 23 II 71 - 6 LET. EXP.", rückseitig Ankunftsstp. (26 FEVR. 71). Rückklappe fehlt zum Teil, ein frisches portofreies Brieflein aus der Korrespondenz des IKRK. Signiert von der Weid; Attest Rellstab (1986) SBK = CHF 3'000.
Provenienz: Sammlung Richard Schäfer Sr.

SBK

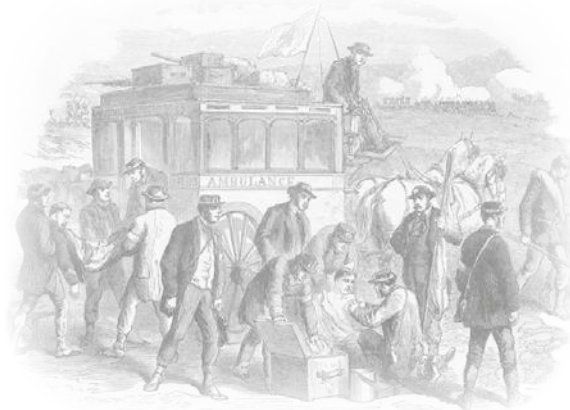
Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8



1'000 (€ 930)

Portofreiheit für das Rote Kreuz



Société Aux Blessés Ambulance Mobile, St. Etienne, Februar 1871

Nach Kriegsausbruch realisierte das französische Oberkommando, dass nur 104 Ärzte zur Pflege der Verwundeten Soldaten zur Verfügung standen. Das war für ein Heer mit 7 Armeen natürlich viel zu wenig. In aller Eile wurde ein militärisches Hilfskomitee für Verwundete (*Société de Secours aux Blessés Militaires*) in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Roten Kreuz auf die Beine gestellt. Um sofortige Hilfe zu leisten, wurden einfache von Pferden gezogene Wagen als mobile Spitäler direkt an die Front geschickt (sogenannte *Société aux Blessés Ambulance Mobile*).



8529

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8529** 1871 (8. Feb.): Umschlag samt Inhalt eines **Internierten der Bourbaki-Armee** aus Lausanne nach Aire sur l'Adour, Landes, frankiert mit Sitzender 10 Rp. rot, gut gezähnt (leichte Tönung), ideal klar und übergehend entw. "LAUSANNE 8 II 71 SUCC - GARE", nebensges. "P.P." im Kästchen. Vorderseitig roter Handstempel der "**SECOURS AUX BLESSÉS AMBULANCE MOBILE ST. ETIENNE**" (Monot 65), rücks. Transitstp. und Ankunftsstp. (11. FEVR. 71). Der Brief stammt von einem Internierten der Bourbaki-Armee vor der Abgabe von Gratis-Vignetten, die Freimarke bezahlt somit den schweizerischen Portoanteil, der franz. Anteil wird durch den Portofreiheitsstempel von St. Etienne abgeglichen. Signiert Calves; Attest Eichele (2019).

38



1'000 (€ 930)

Belagerung von Paris 1870/71: Ballons monté



Abflug des Ballon Monté L'armand Barbès
am Montmartre, Paris, Oktober 1870

Während der deutschen Belagerung von Paris wurden zwischen dem 23. September 1870 und dem 28. Januar 1871 von der französischen Postverwaltung, hauptsächlich nachts, 65 große bemannte Postballons unter Ausnutzung der jeweiligen Windverhältnisse steigen gelassen, um den Postverkehr mit der Provinz aufrechtzuerhalten. Dies war die einzige Möglichkeit, Briefe aus der belagerten Stadt zu bringen. Die Ballonbriefumschläge durften gefüllt ein Gewicht von vier Gramm nicht überschreiten und waren für Frankreich mit 20 Centimes oder sonst mit normalem Auslandsporto zu frankieren. Nach der Landung des Ballons in von den Deutschen unbesetzten Gebieten, wurden die Briefe auf normalem Postweg weiterbefördert.



8530

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8530→ 1871 (29. Mai): Umschlag von Paris mit Ballon Monté 'L'Armand Barbès' nach Lausanne, weitergeleitet über Interlaken, Luzern, und Baden-Baden nach Karlsruhe. Frankiert mit Napoléon Lauré 20 C. blau (Yv 29) im waagr. Paar, klar entw. mit stummen Sternpunktstempel mit nebenges. "PARIS 5 OCT. 70" und PD im Rahmen, rücks. die entsprechenden Datumsst., die die Jagd nach dem Empfänger dokumentieren. Interessanterweise mit 40 C. portogerecht nach Baden frankiert, nicht mit 30 C. in die Schweiz. Dies und der handschr. Vermerk "*Prière de faire suivre, en cas de départ*" lässt vermuten, dass der Absender schon annahm, dass sich der Empfänger nicht mehr in der Schweiz aufhielt. Signiert Calves; Attest Eichele (2019) Yvert = € 3'500 für einen Ballon monté nach Deutschland.

Bemerkung: Der Empfänger war Karl von Levita-Rechten (1823–1873), grossherzoglich hessischer Geheimer Justizrat in Paris, später der dortigen deutschen Botschaft zugeteilt. Provenienz: Sammlung Robert Boussac.



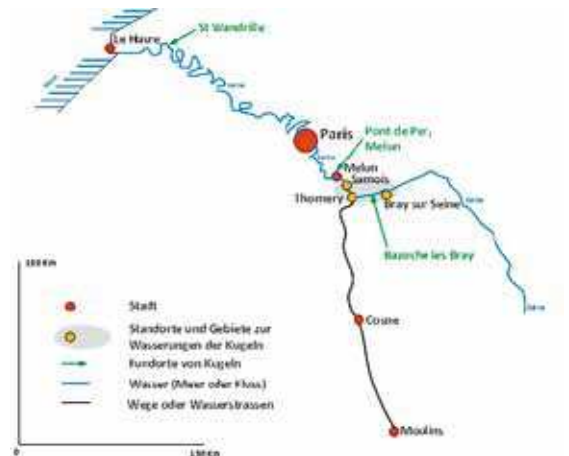
500 (€ 465)

Belagerung von Paris 1870/71: Boules de Moulins

Bei der Belagerung von Paris 19. Sept 1870 kesselten die Deutschen Truppen Paris ein. Die Telegrafenkabel zur Stadt wurden gekappt und so war Paris von der Aussenwelt abgeschnitten. Anfänglich gelang es den Parisern mittels Brieftauben und Mikrofilmtechnik, Nachrichten hinaus zu schmuggeln, doch die meisten Tauben wurden von preußischen Jagdfalken abgefangen. Später wurde der Postverkehr aus Paris heraus mittels Ballonen „Ballon Monte“ gewährleistet. Anfang Oktober 1870 wurde ein neues Projekt vorgestellt. Es handelte sich um eine Hohlkugel aus Zink.

Die Postbehörde veröffentlichten ein Rundschreiben an alle Postbeamten und liessen ein Plakat aufhängen, mit dem die Öffentlichkeit darüber informiert wurde, wie die Umschläge zu adressieren sind: "Paris, par Moulins, Allier". Das Porto war (1 Franc 20 Cts Inlandpost und 80 Cts für die Erfinder der Schwimmkugel).

Die Post wurde auf dem schnellsten Weg in das Postamt Moulins spediert, wo sie zentral gesammelt und an einem geheimen Ort verpackt wurde. Die ersten Boules de Moulins wurde in Bray-sur-Seine ausgesetzt, es folgen zahlreiche weitere in Thomery oder von der Brücke von Samois. In Paris wartete man mit Netzen ausgerüstet, auf das Eintreffen der ersten Kugeln. Am 1. Februar wurde bekannt, dass sich Paris ergeben hatte. Die meisten Kugeln kamen nie an- echt gelaufene Briefe sind heute Weltraritäten- aus der Schweiz sind nur vier Briefe bekannt



8531



Boule de Moulins-Zinnkugelpost
(Postmuseum Paris)

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8531** 1871 (5. Jan.): Faltbrief von Basel mit 'Boule de Moulins' nach Paris, frankiert mit Sitzender 30 Rp. ultramarin (SBK 41), extrem verblasst, klar entw. "BASEL 5 I 71 XII-" mit übergehendem rotem franz. Grenzübergangsstp. und schwarzem PD, der Brief mit handschr. Vermerk "Moulins sur Allier". Hinzugefügt wurde eine unentwertet gebliebene Frankatur Napoléon Lauré 20 C. blau und 40 C. orange (2), auch diese mit starken Farbveränderungen, kein Ankunftsstempel. Eine extrem seltene Ländermischfrankatur, zugleich eine besondere Verwendung im Zinnkugelbrief. Attest Eichele (2019) Yvert = € 55'000 für eine Mischfrankatur Schweiz - Frankreich.

Bemerkung: Die 'Boules de Moulins' sind an sich schon seltene Belege, aus der Schweiz sind es absolute Raritäten, nur fünf sind bekannt (Dokumentation anbei), drei als Mischfrankatur Sitzende mit Napoléon lauré, zwei mit Einzelfrankaturen Sitzende 30 Rp. aus Yverdon resp. mit 1 Fr. aus Oberentfelden. Sie stammen alle aus Kugeln, die in den Jahren nach 1910 geborgen wurden.

Referenz: Lhéritier - Les Ballons Montées (1994), S. 298.

41



10'000 (€ 9'300)

Belagerung von Paris 1870/71: Boules de Moulins



Briefinhalt: drei Schmuggelbriefe ins besetzte Paris

Ausland.
Frankreich, Bordeaux, 28. Dec. Einer amtlichen Bekanntmachung zufolge wird die Post von jetzt ab Briefe für Paris annehmen. Dieselben werden durch geheime Mittel, welche von der Regierung patentiert sind, befördert werden. Dieselben dürfen das Gewicht von 4 Grammen nicht übersteigen, das Porto kostet einen Franken; auf der Adresse muß der Vermerk stehen: Nach Paris über Moulins sur Allier.

Postamtsblatt vom 28.12.1870
Anweisung Postversand ins besetzte Paris

Versand durch „Geheime Mittel“ Zinnkugel via Moulins Sur Allier



8532

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8532 1871 (3. Jan.): Umschlag mit vollständigem Inhalt, **geschrieben in Genf am 3. Januar 1871, versandt vom franz. Grenzpostamt Fernex mit 'Boule de Moulins' nach Paris**, frankiert mit Napoléon lauré 20 C. blau (Dreierstreifen und zwei Einzelstücke, $\frac{1}{2}$ 29), klar entw. mit Punktnummernstp. '1484' mit nebenges. Abgangsstp. von Fernex, der Seidenpapierbrief mit handschr. Vermerk "par Moulins". Der Brief enthielt aus Gründen der Portoersparnis drei kleinformatige sogenannte Schmugglerbriefe zum Schaden der Post, kein Ankunftsstempel. Zinnkugelbrief aus der Schweiz, in Frankreich aufgegeben, eine seltene Verwendung, mit den Schmugglerbriefen wahrscheinlich ein Unikat. Atteste von der Weid (1992), Eichele (2019) Yvert = € 4'000.

Referenz: *Les Feuilles Marcophiles, Supplement* zu Nr. 253.
Provenienz: Sammlung Robert Boussac.

✉ **1'500** (€ 1'395)

Diplomatischer Postaustausch über Amerikanische Konsulate



*Elihu Washburn,
Amerikanischer Konsul in Paris*

Der amerikanische Konsul Washburn in Paris organisierte zwischen dem 3. November 1870 bis Ende Januar 1871 einen diplomatischen Postaustausch mit dem amerikanischen Konsulat in London, welcher durch Bismarck bewilligt wurde. Post wurde entweder in Postsäcken an der Brücke in Sèvres ausgetauscht oder wurde mit den Ballon Monté versandt. Die Schweizer Uhren Firma Patek Philippe machte davon Gebrauch um Gold aus dem besetzten Paris zu erhalten.



8533

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8533→** 1870 (1. Dez.): Faltbrief von Paris mit **Ballon monté 'Le Denis-Papin'** an die Uhrenfirma **Patek Philippe in Genf**, frankiert mit Napoléon Lauré 30 C. braun (Yv 30), zart entw. mit Sternnummernstp. '8' mit nebenges. "PARIS 6 DEC. 70 R. D'ANTIN" und rotem PD im Rahmen, rücks. Ankunftsstp. (9 XII 70).
Bemerkung: Dieser und der Brief im folgenden Los enthalten eine kodierte Nachricht an Patek Philippe: "Die Transaktion wird stattfinden". Bei der 'Transaktion' handelt es sich um das Vorhaben, mit diplomatischer Post (diplomatic pouch) des amerikanischen Konsuls Gold aus dem besetzten Paris zu schmuggeln.
Provenienz: Sammlung Steven Walske.



300 (€ 280)

Diplomatischer Postaustausch über Amerikanische Konsulate



Diplomatischer Pouch via Ballon Monté, 1870

Der Absender schreibt: „we advise London and hope to send your particulars (gold) par bag. This was the regular weekly US Diplomatic bag which General Washburn had exchanged at Sevres Bridge and taken to London to the US Embassy for further dispatch“.



8534

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8534** 1870 (15. Dez.): Faltbrief von Paris mit Ballon monté 'Le Parmentier' an die Uhrenfirma **Patek Philippe in Genf**, frankiert mit Napoléon Lauré 30 C. braun (Yv 30, defekt), zart entw. mit Sternnummernstp. '3' mit nebenges. "PARIS 15 DEC. 70 PL. DE LA MADELEINE" und rotem PD im Rahmen, rücks. Ankunftsstp. (28 XII 70).
Bemerkung: In diesem Brief bestätigt der Absender den erfolgreichen Ablauf der Transaktion.
Provenienz: Sammlung Steven Walske.



300 (€ 280)

Deutsche Postblockade von Paris 1871

Am 29. Januar 1871 kapitulierte Paris und am 31. Januar 1871 erklärte das Deutsche Oberbefehlshaus in Versailles, dass alle Poststücke nach Paris vom 2. Februar an im Postauswechslungsbüro in Versailles zurückbehalten werden müssen. Mit der Wiedereröffnung des Postweges nach Paris am 14. Februar 1871 wurden dann die gesammelten Postsäcke sukzessive freigegeben. Briefe aus der Schweiz aus dieser kurzen Periode sind sehr selten.



Offizieller Bericht
Paris hat kapituliert, Sonntag 29 Januar 1871



8535

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8535 1871 (31. Jan.): Tüblbrief 5 Rappen braun mit Zusatzfrankatur Sitzende 25 Rp. grün, versandt von Herisau nach Paris während der deutschen Postblockade. Ankunftsstempel erst am 18. Februar. Sehr selten, anbei Zeitungsextrabeilage zur Kapitulation von Paris, Attest Eichele (2019).

Bemerkung: Post nach Paris wurde von der deutschen Verwaltung in Versailles zurück behalten. Diese Post wurde erst nach der Kapitulation Frankreichs am 29. Januar ab dem 14. Februar sukzessive wieder freigegeben.

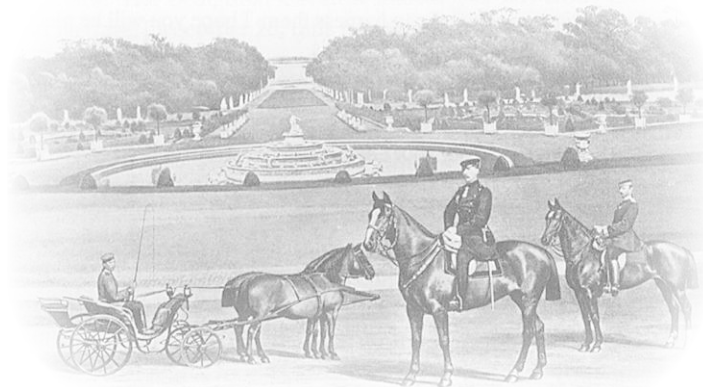
Provenienz: Sammlung Harlan Stone.

U8+ 40



500 (€ 465)

Deutsche Postblockade von Paris 1871



*Privater Schmuggeldienst mit Pony-Wagen in das durch die Deutschen blockierte Paris.
Briefe wurden unter anderem in Reissäcken versteckt.*



8537

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8537** 1871 (3. Feb.): Vollständiger Faltbrief von Trelex als **Schmuggelbrief nach Paris während der deutschen Postblockade**, frankiert mit sechs Einzelwerten der Sitzenden 5 Rp. braun (mittlere Marke mit Bug und Einriss), je zart entw. mit Zwergstp. "TRELEX 3 II", roter franz. Grenzübergangsstp. und schwarzer PD nebengesetzt, kein Ankunftsstempel. Sehr seltener Schmuggelbrief an der deutschen Blockade vorbei, Attest Eichele (2019).

30



300 (€ 280)

Kriegsbedingte Umleitung der Schweizer Briefpost 1870/71



Provisorischer Brieftarif Deutsch-Französischer Krieg vom 1. August 1870

Der Deutsch-Französische Krieg begann am 19. Juli 1870. Während einer kurzen Zeit, vom 1. bis 20. August wurde der Postweg unterbrochen und die üblicherweise über Baden in geschlossenen Briefpaketen versandten Korrespondenzen nach den Niederlanden, Grossbritannien und den Vereinigten Staaten mussten während diesen 20 Tagen über Frankreich geleitet werden.



8538

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8538** 1870 (9. Aug.): Umschlag von Glarus, **geleitet über Frankreich statt über Baden** nach Ballymote in Irland, frankiert mit Sitzender 25 Rp. grün im waagr. Paar, je zart entw. mit Bahnpoststp. "CHUR - ZÜRICH - CHUR 9 VIII 70 88" mit nebenges. schwarzem Stabstp. GLARUS, PD im Rahmen und blauem franz. Grenzübergangsstempel, rücks. Ankunftsstempel. Der handschr. Leitvermerk "Angleterre via France" zeigt den neuen Weg an, da durch die Kampfhandlungen des Deutsch-französischen Krieges ein Transport über Baden unmöglich war. Umschlag mit Fehlern, aber eine seltene Verwendung, der Tarif war nur vom 1. - 19. August 1870 in Kraft. Attest Eichele (2018).

Provenienz: Sammlung Harlan Stone

Sammlung Adrian Benz, 28. Bach-Auktion (Nov. 2018), Los 5057.

40



1'000

(€ 930)

Kriegsbedingte Umleitung der Schweizer Briefpost 1870/71

Die kriegsbedingte Umleitung der Korrespondenzen aus der Schweiz resultierte in einer Erhöhung der Briefgebühren. Um diesen Tarifierhöhungen gerecht zu werden, publizierte die eidgenössische Postverwaltung einen provisorischen Tarif für den direkten Postaustausch in verschiedene Länder.

GEMÄSS POSTAMTSBLATT NR. 99 UND 114 VOM 1 AUGUST 1870 WURDEN DIE FOLGENDEN TARIFE ANGEORDET

Vereinigte Staaten von Amerika	von 50 auf 80 Rp. je 15g
Niederlande	von 30 auf 40 Rp. je 15g
England und Irland	von 30 auf 50 Rp. je 15g
Überseeische Länder im Transit durch England	+ 20 Rp. je 15g
Überseeische Länder im Transit durch USA	+ 30 Rp. je 15g



8539

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

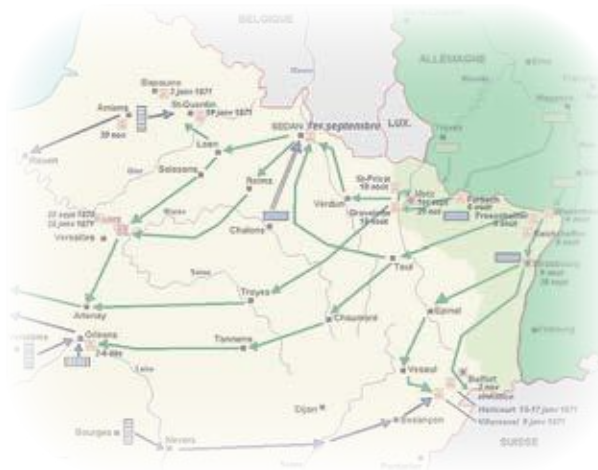
- 8539** 1870 (31. Juli): Umschlag von Château d'Oex nach Roslyn in den USA, von dort weitergeleitet nach Hanover, New Hampshire, frankiert mit Sitzender 25 Rp. grün (2) und 30 Rp. ultramarin, je zart entw. "CHATEAU D'OEX 31 (Juli) 70". Länder-Mischfrankatur mit USA 3 Cents grün für das inneramerikanische Porto. Nebenges. schwarzer PD, rücks. Transit Basel und vorders. "ROSLYN AGO 17". Attest Hermann (2018).
Bemerkung: Die schweizerische Frankatur von 80 Rappen ist eigentlich um 30 Rappen überfrankiert, wäre bei einem Versand ab dem folgenden Tag aber korrekt gewesen. Auch bei Post in oder über die USA führte die Verlagerung der Postwege zu Beginn des Deutsch-französischen Krieges zu einer Tarifierhöhung.
Provenienz: Sammlung Harlan Stone.

40+ 41



1'000 (€ 930)

Kriegsbedingte Umleitung der Schweizer Briefpost 1870/71



Die Preussische Gross-Offensive (Grüne Pfeile) schränkte den Transitpostverkehr durch Frankreich ein



8540

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

8540 1871 (6. Feb.): Umschlag aus London, weitergeleitet nach Genf, dort zur Post nach Jerez-de la Frontera in Spanien gegeben, frankiert mit Sitzender 5 Rp. braun (senkr. Bug), 20 Rp. orange (2), 25 Rp. grün und 30 Rp. ultramarin, je zart entw. mit "GENEVE 6 II 71 - 3" mit nebenges. schwarzem PD, rücks. Transitstp. Cadiz. Attraktive Vierfarbenfrankatur für einen doppelgewichtigen Brief, direkt nach Kriegsende aus Sicherheitsgründen erst in Genf zur Post gegeben. Atteste Renggli (1996), Eichele (1999).

Referenz: Schäfer - Briefpostverkehr Schweiz - Ausland, S. 230.
Provenienz: Sammlung Richard Schäfer Sr.

30+ 32+
40+ 41



2'000 (€ 1'860)

Kriegsbedingte Umleitung der Schweizer Briefpost 1870/71

Ende Januar 1871 war Frankreich nicht mehr in der Lage, den Krieg fortzuführen, und ein sofortiger Waffenstillstand wird am 26. Januar unterzeichnet. Die Verhandlungen werden am 10. Mai 1871 mit der Unterzeichnung des Vertrags von Frankfurt abgeschlossen. Gleichzeitig fordert ab dem 22. Januar 1871 die Pariser Bevölkerung, die durch die Belagerung erschöpft war, sich aber gegen die Niederlage wehrt und sich von der Regierung verraten fühlt, die Wahl einer Kommune ein. Schliesslich ist die Stadt nicht von den deutschen Truppen eingenommen worden, weshalb die „Capitulards“ heftig von der Bevölkerung angegangen werden. Der Aufstand vom 18. März führt zur Proklamation der Pariser Kommune. Zu ähnlichen Situationen kommt es auch in Lyon, Marseille und Toulouse. Der Postweg für Korrespondenzen aus der Schweiz via Marseille wurde als unsicher angesehen, was dazu führte, dass Korrespondenzen oft auf anderen Routen via England, Belgien, Deutschland oder Österreich (Trieste) befördert wurden.



8541

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8541** 1871 (10. Mai): Tülibrief 25 Rp. grün mit Zusatzfrankatur Sitzende 25 Rp. grün, versandt von Zürich über Triest und Alexandria nach Samanhoud in Unterägypten, die Freimarke klar und übergehend entw. "ZÜRICH 10 V 71 - 3 BR. EX.", fälschlicherweise mit nebenges. schwarzem PD im Kästchen, handschr. Leitvermerk "Via Trieste" mit rücks. Transitstp. Wien, '40' (Rappen) Weiterfranko für Österreich als Bläuel vermerkt, weitergeleitet nach Alexandria, dort mit Penasson 1 Pi. rot (Eckrundungen oben), frankiert für den innerägyptischen Teil des Weges, entw. "V. R. POSTE EGIZIANE 19 MAG. 1971 M ALESSANDRIA", rücks. Ankunftsstp. Samanhoud vom gleichen Tag. Eine extrem seltene Mischfrankatur Schweiz - Ägypten, es sind nur drei derartige Belege bekannt, dies der einzige mit einem Tülibrief. In der Zeit der Pariser Kommune von März - Mai 1871 wurde eine Leitung der Post über Marseille vermieden, hier wurde der Weg über Triest gewählt. Signiert Sorani und Holcombe; Atteste Rellstab (1988), Eichele (2019).
Referenz: Edition d'Or XIII, Schweiz 1854-1882, Die Sylvain Wyler Sammlung, S. 172.
Provenienz: Sammlung Emile Antonini, DF, Zurich, 13 April 1983, los 32452
Sammlung Rudi & Hilda Jeidel
Sammlung Seebub.

✉ **7'500** (€ 6'975)

Politische Folgen der Französischen Niederlage 1871

Der Deutsch-Französische Krieg hatte auch Auswirkungen in Algerien und löste in 1871 eine Algerische Freiheitsbewegung aus. Mit dem Fall der zweiten Französischen Republik versuchte die einheimische algerische Bevölkerung diese Schwäche zu ihren Gunsten zu nutzen. Algerien hatte zu dieser Zeit etwa 2.1 Millionen Araber und Berber gegenüber lediglich 270,000 Franzosen. Dies veranlasste Frankreich im Januar 1871 fünf Bataillone der Garde Nationale Mobile nach Algerien zu entsenden. Nachdem sich die Araber und Berber unter Mohammed el-Mokrani, dem Herrscher der Kabyle Region (nahe von Setif) organisiert hatten, kam es am 14. März 1871 zum ersten Aufstand. Im Mai 1871 wurde el-Mokrani auf dem Schlachtfeld getötet. Im Juli 1871 erklärten die Franzosen den Sieg.



Französische Garde Nationale Mobile im Gefecht mit den Berbern und Araber, Constantine, 1871



8542

SBK

Ausrufpreis
in CH Ausrufpreis
ca. €

- 8542** 1871 (10. Jan.): Trauerumschlag von Genf nach Constantine in Algerien, frankiert mit Sitzender 30 Rp. ultramarin, üblich gez. (waagr. Bug), zart entw. "GENEVE 10 I 71 - 2 SUCC GARE" mit nebenges. schwarzem PD und franz. Grenzübergangsstempel, rücks. Ankunftsstp. Constantine. Interessanter Brief aus der Schweiz in den algerisch-französischen Befreiungskrieg.

41



200 (€ 185)